

Im Einsatz für internationale Kunst

Die in Riehen ansässige Druckerei Merkel arbeitet für die Fondation Beyeler

MICHEL ECKLIN

Die Qualität von Druckerzeugnissen kann nur mit den eigenen Augen beurteilt werden. Deshalb lässt die Fondation Beyeler einen Teil ihrer Drucksachen quasi um die Ecke herstellen: beim Riehener Familienunternehmen Merkel Druck AG.

Wer das Monatsprogramm der Fondation Beyeler liest, hält ein echtes Riehener Produkt in den Händen. Und auch Flyer, Einladungen, manche Plakate und viele andere Druckprodukte der weltweit bekannten Kunstinstitution stammen aus Riehen. Denn hergestellt werden sie wenige Hundert Meter vom Museum entfernt, beim Familienunternehmen Merkel Druck AG. «Es sind unsere persönliche Beratung, die Flexibilität und die hohe Druckqualität, die man bei Beyeler zu schätzen weiss», erklärt Cinzia Merkel, Vorsitzende der Geschäftsleitung.

Angefangen hatte die Zusammenarbeit bald nach der Eröffnung des Museums mit dem Versand von Drucksachen. Inzwischen übernimmt die Firma Merkel viele Druckaufgaben, von der Bildkorrektur über die Auswahl des Papiers, den eigentlichen Druck, das Falzen und die Adressierung bis hin zur Couvertierung und den Transport zur Post. «Das sind Prozesse, die viel individuelle Beratung brauchen», erklären Ursula und Cin-

zia Merkel. Grafische Daten könne man zwar überallhin elektronisch übermitteln. «Aber ein Druckerzeugnis mit dem eigenen Auge beurteilen kann man nur vor Ort.» Die Nähe zur Fondation ist zum Beispiel bei den Saaltexten von Vorteil. Man kann sie erst dann drucken, wenn die Bilder definitiv hängen – also unmittelbar vor der Vernissage. «Dann liegt für uns schon mal Wochenendarbeit drin.» Diese Flexibilität schätzt die Fondation Beyeler.

FÜR MATURANDEN DA. Diese Flexibilität wissen unter anderem auch Maturanden zu schätzen, die unter Abgabedruck ihre Abschlussarbeit möglichst schön gedruckt haben wollen. In einer Zeit, in der immer mehr Kleinauflagen gedruckt werden, sind Flexibilität und persönliche Beratung ein Vorteil, erklärt Ursula Merkel. Denn viele Kunden wissen wenig über das Drucken, etwa den Unterschied zwischen Digital- und Offsetdruck, welches Papier wofür geeignet ist oder wie man Bilder vorbereitet.

Im Internet finde man schnell Anbieter, die jeden Druckauftrag billig ausführen, sagt Cinzia Merkel. «Aber dann weiss man nicht, ob und wann und in welcher Qualität die Ware kommt.»



Geübt im Druck. Cinzia und Ursula Merkel (v.r.). Foto Elena Monti

Das vom Grossvater im Kleinbasel gegründete Unternehmen zog vor 38 Jahren nach Riehen in die alte Post an die Baselstrasse. Seit sieben Jahren befindet es sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Es ist eine bewusst gewählte Firmenstrategie, zentral und nicht in einem anonymen Gewerbegebiet beheimatet zu sein. «Einige grosse Kunden haben wir auch

deshalb gewonnen, weil sie beim Vorbeifahren unser Firmenschild sahen», sagt Cinzia Merkel. Laufkundschaft könne langjährige Kundenbeziehungen schaffen, hat sie festgestellt. Das beginne oft mit privaten Copy-Shop-Aufträgen sowie Hochzeitseinladungen, Visitenkarten und Todesanzeigen – und nach einiger Zeit erhalte man Aufträge einer Firma.

Frächdaggs

Beobachten, wie Kinder lernen

MIREILLE LINGG*



In der letzten Kolumne habe ich Sie ermuntert, sich mindestens einmal täglich bewusst auf das persönliche Erleben und Verstehen Ihres Kindes einzustellen. Heute gehe

ich noch einen Schritt weiter und schlage Ihnen vor, den Lernprozess Ihres Kindes systematisch zu beobachten. Wir wissen, dass ein Baby vom ersten Tag an viel Spass am Lernen hat. Es will nichts weiter, als neugierig und mit allen Sinnen die Welt entdecken. Unsere Aufgabe dabei ist es, dem Kind die Möglichkeiten für diese Lernerfahrungen zu bieten. Wie soll das gehen? Die Pädagogin Margaret Carr hat 2001 in Neuseeland ein Konzept über Bildungs- und Lerngeschichten von Kindern entwickelt. Carr geht von einem ganzheitlichen Lernverständnis

aus, das soziale, emotionale und kognitive Lernaspekte integriert. Konkret bedeutet dies für uns Eltern, dass wir unser Kind in einer beliebigen Alltagssituation beobachten und den Blick dabei auf seine Fertigkeiten und allgemeinen Kompetenzen richten. Folgenden Punkten wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

1. Sich interessieren: Wir schauen, woran ein Kind im Moment Interesse hat – zum Beispiel an Eisenbahnen. 2. Sich engagieren: sich einem bestimmten Thema widmen und sich damit identifizieren. Um bei unserem Beispiel zu bleiben: Ihr Kind widmet sich ausgiebig dem Bau einer Eisenbahnstrecke. 3. Trotz Schwierigkeiten an etwas dranbleiben: Ihr Kind sieht Probleme und entwickelt eigene Problemlösungen, zum Beispiel bei der Entgleisung der Lokomotive. 4. Sich mit anderen

frächdaggs

Der Erziehungsratgeber der Stiftung «BaZ hilft»



austauschen: Das Kind drückt seine Ideen und Gefühle aus und kann auch anderen Menschen zuhören. 5. Verantwortung übernehmen: Das Kind wirkt in der Gemeinschaft mit und begreift zum Beispiel, dass die Eisenbahn abgeräumt werden muss, damit man dort mal gründlich reinigen kann. Wenn Sie das Kind solchermaßen

beobachten, können Sie gemeinsam besprechen, welche individuelle Unterstützung und Herausforderung Ihr Kind braucht, um ihm ein leichtes Voranschreiten in seiner Entwicklung zu ermöglichen. Abschliessen möchte ich mit einem Zitat von Aristoteles: Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut. Und meine Ergänzung: Man lernt das leichter, was man gerne tut.

*In der Rubrik «Frächdaggs» fasst sich Mireille Lingg alle zwei Wochen mit Erziehungsthemen. Die Stiftung «BaZ hilft» unterstützt sie bei ihrer Arbeit mit Erziehenden, die in Schwierigkeiten geraten sind. Mit einer Spende auf das Postcheckkonto 40-15757-4 helfen Sie, dieses Angebot aufrechtzuerhalten. Unter der Mailadresse fraechdaggs@baz.ch können Sie Erziehungsfragen stellen. Mireille Lingg wird eine Auswahl in ihrer Kolumne beantworten. > www.bazhilft.ch

ANZEIGE

muba-tipps

Koch-Arena



Gast: David Bröckelmann.

Wo: Halle 2.2, Stand D 22

Was: An die Pfannen, fertig los! Unter der Moderation von Heinz Margot kochen Prominente aus der ganzen Schweiz – heute David Bröckelmann – ihr Lieblingsmenü.

Wann: 12 Uhr.

Auf der Modebühne



Basel – gross in Mode.

Wo: Halle 2.1

Was: Ein Hauch des Flairs von grossen Modemetropolen wie Mailand, Paris oder London versprechen die Modevorführungen. Auf dem Laufsteg werden die neuesten Trends präsentiert.

Wann: 11.30, 12.30, 13.30, 14.30 und 16.30 Uhr.

die baz an der muba

Medienplattform



BAZ-STAND. Möchten Sie einmal Ihr Bild auf der Frontseite der Basler Zeitung sehen? Die Medienplattform in der Halle 2.1 macht es möglich. Am BaZ-Stand wird heute

Montag BaZ-Redaktorin **Rahel Koerfgen** von 14–16 Uhr da sein.

lokaltermin

Heute Abend findet von 19 bis 22 Uhr im Nachtcafé des Theaters Basel eine Podiumsdiskussion unter dem Titel «Let's talk – 40 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz» statt. Nach einem Grusswort von Basels Regierungspräsident Guy Morin diskutieren auf dem Podium alt Nationalrätin Angeline Fankhauser, Professorin Heidi Schelbert-Syfrig, Dozentin Tatjana Simeunovic, Publizistin Michèle Roten und Studentin Céline Angehrn.

BIS FEBRUAR VERLÄNGERT

SCHENKT CITROËN 2x
die MWST

-16%

AUF DIE GANZE MODELLREIHE

Kumulierbar mit den aktuellen Angeboten

CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL

Näheres dazu erfahren Sie bei Ihrem Citroën-Händler oder unter www.citroen.ch

Das Angebot gilt für alle zwischen dem 1. und dem 28. Februar 2011 verkauften und immatrikulierten Citroën-Fahrzeuge, ausgenommen Citroën CZERO, DS-Line, Neuer C4, C-Crosser und Nutzfahrzeuge. Angebot gültig für Privatkunden, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern.